

Mittwoch, 22. November.

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen...

Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschrowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert...

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung...

Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden...

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer des „Gefelligen“ Freitag, den 24. November (Donnerstag Abend).

Deutscher Reichstag.

105. Sitzung am 20. November.

Das Haus beginnt die zweite Verathung des Gesetzesentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

§ 1 dieses Entwurfs bedroht mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder, bei mildernden Umständen, mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. denjenigen, der es unternimmt, durch körperlichen Zwang, Drohung, Ehrverletzung oder Verurtheilung...

Die Abg. Büßing (nl.) und Gen. beantragen, an Stelle der Regierungsvorlage den neulich wörtlich mitgetheilten Gesetzesentwurf zu setzen...

Inländische Vereine jeder Art mit einander in Verbindung treten dürfen. § 152 wird dadurch verallgemeinert, daß die Koalitionsfreiheit auch auf solche Verabredungen zur Einwirkung auf Arbeits- oder Lohnverhältnisse...

Abg. Büßing (natl.) Für einen liberalen Mann gehört Muth dazu, auch nur einen Theil dieser Regierungsvorlage aufzunehmen. Ein Theil meiner Freunde hielt es aber nicht für richtig, die Vorlage rundweg abzulehnen.

Abg. v. Voebell (son.): Wie jubelte die sozialdemokratische Presse, als nach der ersten Lesung nicht einmal eine Kommissionsberatung beliebt wurde!

Abg. Richter (Fr. Vpt.): Der parlamentarischen Situation entspricht es nicht, jetzt noch auf irgend welche Einzelheiten einzugehen.

Abg. v. Voebell (son.): Wie jubelte die sozialdemokratische Presse, als nach der ersten Lesung nicht einmal eine Kommissionsberatung beliebt wurde!

Abg. Richter (Fr. Vpt.): Der parlamentarischen Situation entspricht es nicht, jetzt noch auf irgend welche Einzelheiten einzugehen.

auch das Bedürfnis nach Kommissions-Berathung fortgefallen.

Staatssekretär Graf Posadowsky (sehr erregt): Als seiner Zeit hier die Vorlage über das Flaggerecht der Kauffahrteischiffe behandelt wurde...



Vizepräsident Dr. v. Frege: Ich bitte, den Herrn Staatssekretär nicht zu unterbrechen!

Staatssekretär Graf Posadowsky (fortfahrend): Sie werden doch gestatten, daß ich meine Ansicht hier äußere.

Wir haben dem hohen Hause eine Vorlage unterbreitet, deren Berechtigung in ihren einzelnen Bestimmungen von keiner Seite bestritten worden ist.

Es ist viel von der Mauerung der Sozialdemokratie die Rede gewesen. Ich habe mich bemüht, den Begriff des Wortes „Mauerung“ wissenschaftlich festzustellen.

Abg. Heine (Soz.): Wir würden den imponirenden Eindruck der heutigen Verhandlung abschwächen, wenn wir etwas weiteres erklären würden, als daß wir sämtliche Anträge ablehnen.

Abg. v. Voebell (son.): Wie jubelte die sozialdemokratische Presse, als nach der ersten Lesung nicht einmal eine Kommissionsberatung beliebt wurde!

Abg. Richter (Fr. Vpt.): Der parlamentarischen Situation entspricht es nicht, jetzt noch auf irgend welche Einzelheiten einzugehen.

Der Staatssekretär meinte, es entspreche nicht der Sitte des Hauses, Kommissionsberatung abzulehnen, wenn eine größere Partei solche beantragt.

Die Session des Reichstages ist gegenwärtig überlastet, noch besonders überlastet durch die plötzliche Eingebung in der Flottenfrage.

Der Staatssekretär meint, es entspreche die Abweisung der Kommissionsberatung nicht der Höflichkeit, dies Vorkommniß sei ein bedenkliches Zeichen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Abg. Richter ist im Irrthum, wenn er annimmt, daß unser Gesetzesentwurf seinen Ursprung in gelegentlicher Veranlassung gehabt habe.

Abg. Bassermann (natl.): Angesichts der parlamentarischen Situation erachte ich es für überflüssig, auf die Vorlage irgendwie einzugehen.

Abg. Richter (Fr. Vpt.): Der Staatssekretär meinte gegen Schluß seiner Rede, daß heutige Vorkommniß würde nicht ohne Rückwirkung auf das Verhältnis der Regierung zur Mehrheit des Hauses bleiben.

In der darauf stattfindenden Abstimmung werden die Anträge Stumm gegen die Stimmen der Rechten und eines Theiles der Antisemiten, der nationalliberale Antrag Büßing gegen die des entsprechenden Theiles der Nationalliberalen abgelehnt.

Als bei § 11 (Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung, gedacht nach Annahme der übrigen Paragraphen) nur die Konservativen aufstehen — alle anderen Abgeordneten stimmten dagegen, um nicht die Vorlage in die dritte Lesung kommen zu lassen...

Präs. Graf Ballestrem bemerkt, daß das Händeklatschen im Deutschen Reichstage nicht üblich sei.

Nächstes Sitzung: Dienstag. (Dritte Verathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die gemeinsamen Rechte der Gläubiger bei Schuldverschreibungen, dritte Verathung der Postnovelle und der Fernsprechgebührenordnung; zweite Verathung der Gewerbeordnungsnovelle.)

Kaum mehr als drei Stunden hat die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, der sogen. Zuchthausvorlage, gedauert, dann wurde die Regierungsvorlage abgelehnt und auch die Anträge eines Theils der nationalliberalen Partei: an Stelle der Vorlage, das Vereinigungsrecht weiter auszubauen und die Freiheit des Arbeiters gegen widerrechtlichen Koalitionszwang zu sichern.

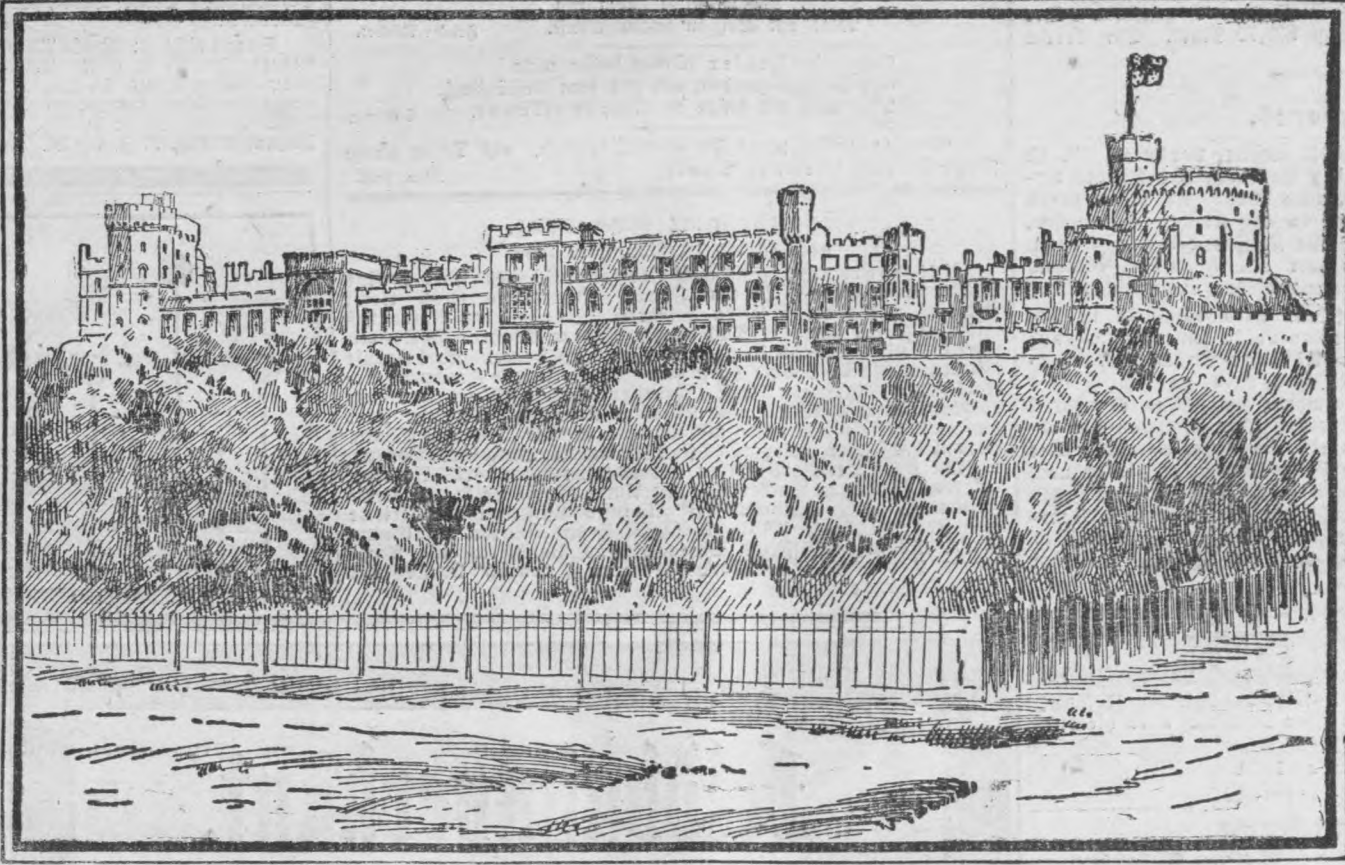
Der nationalliberale Abgeordnete Bassermann und die mit ihm stimmenden Genossen haben das soziale Unrecht, das thatsächlich in der sogen. Zuchthausvorlage lag, rechtzeitig eingesehen.

Das königliche Schloß Windsor.

Windsor Castle, schon seit acht Jahrhunderten Hauptstz...

Fühende schwebt über einem kostbaren Tisch mit...

schmücken die mit dunkelrothem Damast überzogenen...



Der ganze mächtige Schloßbau bedeckt fast fünf Hektar...

Ueber eine breite steinerne Treppe, deren Absätze die aus aller Herren Länder...

überdacht das ausarbeit ein bergkrystallener Kronleuchter. Landschaften...

In der St. Georgskapelle finden die Ceremonien des Hofenbandordens statt...

Aus der Provinz.

Brandenz, den 21. November.

[Westpreussischer Emeritenverein.] Der Westpreussische...

[Kirchenkollekte.] Am Todestest-Sonntag, dem 26. November...

[Jagdergebnisse.] Auf der Jagd des Herrn v. Wedemeyer...

Auf der Kreishagd in der Grabiger Forst im Kreise Thorn...

[Verkauf.] Herr Besitzer Gustav Preuß in Kleinfelde hat sein 96...

[Ordensverleihungen.] Dem Hauptmann Freiherrn v. Schim melmann...

[Auszeichnung.] Die Wirthin Amalie Vorm aus Grigoleiten hat von der Kaiserin...

[Ehrentitelmedaille.] Dem pensionirten Lehrer Krüger in Bykowo...

[Erliebte Schulsstellen.] Rektorstelle an der Stadtschule...

[Personalien von der evangelischen Kirche.] Der bisherige...

[Bestätigung.] Die Wahl des Rentners Ernst Neumann zum unbesoldeten...

R Culum, 20. November. Bei der heutigen Wahl der Stadtverordneten...

Gollub, 20. November. Als der Klempnermeister J. am Montag...

Lautenburg, 20. November. An Stelle der zu Magistrate...

Marienweder, 20. November. Zum Besten der Weipnachtsfeier...

Platow, 20. November. Der Turnverein „Jahn“ veranstaltete...

Platow, 19. November. Herr Kreisbaumeister Behr theilt...

Karthaus, 17. November. Auf den 2. Dezember ist ein Kreisstag...

Kreis Pr.-Stargard, 20. November. Gestern Abend brach auf dem...

Poppot, 20. November. Die musikalisch-theatralische Abendunterhaltung...

Neufahrwasser, 19. November. Die Eisenbahndirektion Danzig...

verkehrenden Abendzüge nicht in Aussicht genommen werden...

Schöneck, 19. November. Der hiesigen Polizei ist es gelungen...

Puszig, 20. November. Die zur Auflösung der Kornhaus...

Justerburg, 20. November. In der Beurlaubungsarbeiten-Ausstellung...

Königsberg, 20. November. Das nächste Kaisermandat...

Ostelsberg, 20. November. Am Sonntag fand die Einweihung...

Darkehmen, 18. November. Bei der gestern vollzogenen...

Sensburg, 19. November. Bei der Wahl eines neuen Bürgermeisters...

Posen, 20. November. Heute verurtheilte das Schöffengericht...

Wronke, 20. November. Von einem schweren Unglück ist die Familie...

Grandenz, Mittwoch]

Ein weißes Blatt.

[Nachdr. verb.]

Skizze aus dem Burenkriege von Georg Bohl.

Regungslos standen sie da, einander tief in die Augen sehend, er bleich bis in die Lippen, aber entschlossen und gefaßt, sie mit fieberhaft brennenden Augen, die mit heißer Angst blickten, wie wenn in jeder Ecke Gefahr und Verderben lauerten. Meyne sah erbarmungswürdig aus. Seine Sporen waren voll dicken Schmutzes, seine Uniform zerfetzt, Gesicht und Hände zerkratzt bei dem Bemühen, über die Mauer zu klettern und in Lucies kleines Zimmer zu gelangen.

„Du bist nicht sicher hier, Ernst — nicht eine Minute“, schloß das Mädchen verzweifelt. „Man hat schon Verdacht geschöpft, Du könntest hierher kommen — weil Du früher bei uns verkehrtest — mein Gott, wenn sie Dich gesehen hätten! Wie kamst Du nur herein?“

„Neben die Mauer auf den Apfelbaum und durchs offene Fenster“, antwortete er kurz. „Ach, Schatz, wenn ich bloß so bequem fort könnte, wie ich herein kam, dann wäre es eine leichte Aufgabe. Es ist wahr, man verfolgte mich — die von Ephen verdeckte kleine Thür in der Mauer war meine Rettung. Vorkünftig bin ich sicher — aber in spätestens zwanzig Minuten muß ich fort sein!“

„Warum bist Du nicht bei Deinem Regiment?“ fragte Lucie, sich liebevoll und doch ängstlich an ihn klammernd. „Vater und Mutter wollten mir nichts erzählen — sie meinten nur, Du könntest jeden Moment gefangen werden.“

Meyne klopfte bedeutungsvoll auf seine Brusttasche. „Es war durchaus nötig, daß jemand Meldungen und einen Angriffsplan zu General Joubert brachte — ich erbot mich hierzu. Mein armes Pferd wurde mir heute Nachmittag unterm Leibe weggeschossen — ich mußte rennen wie ein Hase. Wenn man mich erwischte —“

„O mein Gott — Ernst — man würde Dich erschießen —“ „Eins ist sicher, Lucie“, fuhr er fort. „Beim Morgenrauschen muß ich B. erreicht haben, sonst sind meine Despatches hier nutzlos. Wenn ich recht, recht viel Glück habe, erwische ich vielleicht irgendwo ein Pferd — wenn nicht — nun, so muß ich laufen — Gott weiß, wie ich dann hin- komme — aber hin muß ich —“

„Und wenn mein Vater Dich entdeckte?“ „D, der steht in seinem Herzen auch auf der Seite der Buren, wie Ihr alle! Aber fatal wäre es doch. Eure Besingung liegt auf englischem Gebiet, eure ganze Habe ist in den Händen unserer Feinde. Ihr könnt nicht um euer eigenes Wohl so handeln wie Ihr müchtet. Uebrigens, wo ist Dein Vater, Lucie?“

„Unten in der Halle mit Hauptmann Morton“, flüsterte Lucie in klagendem Tone.

„Morton!“ Meyne prallte förmlich zurück. „Dann bin ich verloren — wenn ich nicht zum Fenster hinauslaufe.“ „Du kannst nicht! Seit zehn Minuten ist das Haus von allen Seiten umzingelt. Hauptmann Mortons Leute liegen im Garten, in der Küche, überall. Es heißt, ein Spion sei in der Umgegend versteckt, und es wäre möglich, er käme später hierher —“

„Dieser Schuft, dieser Morton —“ „Ja, er ist ein Schuft“, murmelte Lucie, „und dennoch will Vater, daß ich ihn heirathe.“

„Nicht, solange ich noch einen Athemzug in mir verspüre“, erwiderte er, sie leidenschaftlich an sich ziehend. „Was hast Du, Liebling?“

„Daß mich einen Augenblick nachdenken — sei still —“ flüsterte sie, ihm die kleine Hand auf den Mund legend. „Es giebt nur einen Ausweg, Ernst! Du mußt durch die Halle gehen. Wenn Du durchs Fenster entweichst — wäre es Dein sicherer Tod!“

„Aber Morton ist in der Halle —“ „Ja — und er hat den Schlüssel zur Hausthür“, versetzte sie mit bitterem Lachen. „Ich kann Dich nur retten, indem ich des Anderen Thorheit benutze. Ich muß lügen, heucheln, ihn täuschen — überlisten! Oh!“ Lucie legte schauernd die Hand über die Augen. „Warum kann man nie den geraden Weg gehen! Gott hat uns Frauen keine andern Waffen gegeben als unsere Augen, unsere Lippen — unsere Schönheit. Wenn wir siegen wollen, müssen wir zur List und Verstellung greifen. Aber es ist um Deinetwillen, Ernst. Ich will — ich muß Dich retten. Höre mir zu. Ich bringe Dir Philipps Kofferzeug — ein Kleid und einen Schal von Anna, die in Deiner Größe ist. Du mußt Dich in ein Weib verwandeln, das übrige überläßt Du mir. Du bist ja so tapfer — ich will es auch sein.“

Mit diesen Worten verließ Lucie das Zimmer. Meyne blieb zurück. Nach kaum fünf Minuten kam sie wieder, auf einem Arm ein wollenes Kleid, einen Hut und ein Umhlangestück tragend. „Schnell, ziehe das über Deine Uniform“, sagte sie mit einem Versuch zu lachen, der jedoch einen schweren Seufzer verdeckte. „Rasiger Dich schnell, Ernst — und wenn ich von unten herauf, „Anna“ rufe, so komm! Doch wie erfahre ich, ob Du gerettet bist?“

Er flüsterte ihr ein paar Worte ins Ohr, dann drückte er sie innig an die Brust. „Gott beschütze Dich und mich!“ flüsterte er bewegt, als er sie zum Abschied küßte. Einen Augenblick später war sie gegangen. — Unten in der Halle, beghaglich in einen Armstuhl vor dem Kamin ausgesetzt, saß Hauptmann Morton. Wer das Haus verließ, mußte an ihm vorüber. Von Zeit zu Zeit flogen seine scharfen Augen den Flur auf und ab, wie wenn sie sogar die Wände durchbohren wollten.

Es war ein hübscher Mann, obgleich seine Züge verlebt ausliefen. Die grauen Augen hatten einen listernen Ausdruck, der sich jetzt noch verschärfte, als er Lucie die Treppe herunter kommen sah. „Träumend wie immer“, begann sie mit ihrer weichen Stimme und einem so herzwinnenden Lächeln, daß er sich wie verzaubert in ihren Anblick versenkte. „Träumen?“ wiederholte er. „Ja, ich dachte an Sie,“ fuhr er fort, ihr mit fast beleidigender Bewunderung ins Gesicht starrend und ihre Gestalt förmlich mit den Augen verschlingend.

Sie ging an ihm vorüber und auf die Hausthür zu, an der sie ungeduldig rüttelte. „Nicht so, nicht so,“ sagte er lachend, „der kleine Vogel ist gefangen.“

„Verschlossen? Warum! Ach so, ich vergaß. Aber Herr Hauptmann, ich muß mein Mädchen in die Stadt schicken — Sie müssen öffnen!“

Er schüttelte den Kopf. „Wer weiß, ob wir Ihrem Mädchen trauen können. Am Ende ist sie unsern Feinden günstig gesinnt —“

Lucie warf den Kopf zurück und lachte, ein entzückendes, lustiges Lachen. „Anna verrät mir diejenigen, die auch meine Feinde sind! Doch wie Sie wollen.“ Sie kam zurück und setzte ihren Fuß, einen winzigen, entzückenden Fuß in eleganten Schuhen, auf den Kamin. Ihre Blicke waren voll Koketterie, als sie sich nach dem Offizier umschau. Sie machten ihn kühn, sie verwirrten ihm die Sinne. Er beugte sich vor und erfaßte ihre Hand.

„Ich möchte nur wissen, ob Sie ahnen, wie schön, wie bezaubernd Sie sind, Lucie!“

„Jedenfalls weiß ich, daß Sie sich stellen, als ob Sie so dächten“, gab sie mit einem Lächeln zurück, das zwei allerliebste Grübchen in den Wangen sichtbar werden ließ. „Nicht stellen! Ich stelle mich nicht bloß so! Sie sind das schönste, aubetungswürdigste Mädchen, das ich je gesehen!“ Sein heißer Arm streifte ihre Wange; er stand jetzt neben ihr. Sie rührte sich nicht, sie wich nicht zurück vor ihm, obgleich ihr ganzes Innere sich gegen seine Nähe empörte.

Da stahl sich sein Arm leise um ihre Gestalt. Sie wandte sich halb von ihm ab und rief halblaut „Anna“. Auf der Treppe erkünten Schritte. Lucie hielt den Athem an. Jetzt mußte sie alles wagen. Auf der Treppe erschien eine ältere, in ein Umhlangestück gehüllte Frau, die einen großen, runden Hut auf dem Kopfe trug. Morton streifte sie mit einem ungeduldigen, unmutigen Blick.

„Anna“, sagte Lucie mit fester Stimme. „Du kannst Dich ruhig wieder ausziehen und bei der Näherei bleiben. Die Thür darf nicht geöffnet werden. Es thut mir sehr leid — ich hatte mich so auf die Früchte gefreut — vielleicht morgen.“

„Liegt Ihnen so sehr viel an diesen Einkäufen?“ fragte der Offizier, Lucies Hand drückend. „Nun ja. Aber die Wünsche einer Frau müssen ja vor der Gewalt des Mannes immer weichen“, erwiderte sie leichtsinnig. „Sie wissen das, Herr Hauptmann.“

Der Duft ihres Haares, die Blumen an ihrer Brust, ihre ganze Nähe bezauberte ihn. Er war jetzt wie Wachs in ihren Händen.

„Nein, es ist nicht so!“ gab er leidenschaftlich zurück. „Ich will nicht derjenige sein, der Ihnen einen Wunsch vereitelt, Lucie.“ Dabei langte er den Schlüssel aus der Tasche und ließ ihn vor ihren Augen hin und her pendeln. „Ich räume Ihnen da eine Gunst ein, die sonst kein Mensch von mir erlangen würde, aber, ich will eine Belohnung dafür haben. Geben Sie mir einen Kuß dafür!“

Wahrlich, ein schwerer Preis! Lucie schwindelte es, ein Nebel schied vor ihren Augen zu liegen, sie hätte vor Scham und Ekel ausschreien mögen; aber mit einem Gesicht, weiß wie das einer Leiche, duldete sie diese Bärtlichkeit.

Meyne machte einen heftigen Schritt vorwärts, eine Sekunde und — aber er besann sich. Es war seine, dazwischen zu treten, brav, ruhig zu bleiben. Am liebsten hätte er Morton niedergeschlagen, aber damit würde er nur Lucie in Gefahr stürzen und ihr schweres Opfer unnütz machen, beider Zukunft zerstören und sein eigenes Leben auf's Spiel setzen.

Mit schneller Bewegung öffnete Morton die Thür und ließ die alte Frau hinaus. „Machen Sie schnell“, sagte er rauh, „und bleiben Sie nicht lange.“

Wortlos schritt Meyne hinaus. Der Regen schlug Morton und Lucie ins Gesicht, als sie auf der Schwelle standen und der Fortgehenden nachblickten. Als sie am Gartenthor von der Schildwache angehalten wurde, rief Morton laut: „Laßt sie passieren! Sie hat meine Erlaubnis.“

Und dann, dann wurde es finstere Nacht vor Lucies Augen. Sie taumelte, saßte mit den Händen in die Luft und sank mit leinem Stöhnen schwer gegen Mortons Schulter. „Im Gotteswillen, Lucie, was ist Ihnen?“ rief dieser erschrocken.

Aber Lucie gab keine Antwort. Sie hatte alles auf's Spiel gesetzt und — gewonnen.

Durch die Klugheit eines Weibes und die Verblendung eines Mannes gelangte Meyne unangefochten durch die Linien der Feinde und führte seine hochwichtige Aufgabe erfolgreich aus.

Einige Tage später erhielt Lucie einen Brief, der, geöffnet, nichts weiter enthielt, als — ein weißes Blatt. Sie erhob mit gerötheten Wangen und fliegendem Athem die Hände zum Himmel empor. „Gerettet“, murmelte sie, „wir sehen uns wieder —“

Verchiedenes.

— Kaiser Wilhelm II., der Ehrenadmiral der englischen Flotte ist, betrachtet diesen Adiralstitel nicht als bloßen Ehrentitel. Vor nicht zu langer Zeit erschien der Kaiser unvermuthet auf einem der englischen Schiffe des Mittelmeergeschwaders und nahm zur Verblüffung aller Offiziere eine gründliche Besichtigung vor. Der Kaiser wollte alles sehen, und der Besuch dauerte insoweit ziemlich lange. Der Kapitän des Schiffes, der etwas verwirrt sein mochte, vergaß, dem Kaiser eine Erfrischung anzubieten. Bevor nun der Kaiser das Schiff verließ, bemerkte er, nachdem er seiner vollsten Zufriedenheit über das Gesehene Ausdruck gegeben hatte: „Das ist ein langes Schiff, Kapitän! Ein „langes Schiff“ ist in der Seemannssprache ein Schiff, das nicht genügend verproviantirt ist. Der Kapitän entschuldigte sich sofort, und der Kaiser nahm seine Entschuldigung mit gutem Humor entgegen, indem er bemerkte, er wolle alles verzeihen, wenn der Kapitän an seinem (des Kaisers) Geburtstag die übrigen Kapitäne der Flotte zu sich laden und mit ihnen auf die Gesundheit ihres Kaiserlichen Admirals trinken wolle. Der Kapitän hielt das Versprechen, und unter den Telegrammen, die der Kaiser bei Gelegenheit seines nächsten Geburtstages erhielt, befand sich auch eines, in dem die Kapitäne der Mittelmeerflotte dem Kaiser ihre besten Wünsche übermittelten.

— [Bei Millionärs.] „Sie haben Ihrem Kleinen einen Zahn ziehen lassen, was mußten Sie dafür zahlen?“ Millionär: „Dem Zahnarzt fünf Mark und meinem Morisgen fünfzig Mark.“

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementquittung beizufügen. Geschäftliche Zuschriften werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

W. 1100 W. Die Pension Ihres Sohnes bei 1000 Mark Gehalt und neunzehnjähriger Dienstzeit würde jährlich 399,85 Mark betragen. Wegen Krankheit wird die Pension nicht erhöht.

N. 2. 1) Will Jemand die Jagd auf Möven ausüben, ohne an dem Ufer des Meeres jagdberechtigt zu sein, so muß er selbstverständlich auf das Meer, die See hinausfahren, da er, wenn er die Thiere vom Ufer aus ohne Jagdberechtigung schießen wollte, sich eines Jagdvergehens schuldig machen würde. Auf der See bedarf es zum Schießen von Möven und sonstigen jagdbaren Thieren nicht einmal eines Jagdscheines, den man besitzen muß, wenn man vom Lande aus Seethiere jagen will. Darüber, wie weit man in die See hinausgehen muß, um die Jagd auszuüben, giebt es keine gesetzlichen Bestimmungen. 2) Forderungen für Waaren, welche zum Zwecke des Gewerbebetriebes auf Kredit abgegeben sind, verfahren sowohl nach dem Allgemeinen Landrecht als auch nach dem bürgerlichen Gesetzbuch in vier Jahren seit Ablauf des Jahres, in welchem sie entstanden sind. 3) Sie können den Schuhmacher nur auf Forderung der Schuhe gegen Erstattung des dafür vereinbarten Preises verklagen. Von einer Straffälligkeit des Schuhmachers, weil er nicht rechtzeitig und bisher überhaupt nicht geliefert hat, kann keine Rede sein.

Dr. 75 F. N. Ist über die Amortisationsquoten bezüglich der Hypothek der Bodentredit-Anstaltsgesellschaft im Kaufvertrage nichts vereinbart, so geht nach erfolgter Auflassung des Grundstückes das Recht auf diese, wie Rückgaben, Abgaben und Laiten, auf den Käufer über, namentlich wenn dieser die Hypothek mit Einwilligung der Gläubigerin als Selbstschuldner übernommen hat. Der Verkäufer hat daher, nachdem Sie bereits als Eigentümer im Grundbuch eingetragen sind, über den Kaufvertrag hinaus kein Recht, von Ihnen Erstattung des bisher amortisirten Betrages der Hypothek zu verlangen.

G. 6. 3. 1) In eigener Sache kann man nicht Zeuge sein. Wollen Sie Ihren Nachbarn auf Schadensersatz verklagen, weil dessen Vieh Ihnen durch Uebertreten auf Ihren Acker Schaden macht, so müssen Sie schon andere Zeugen namhaft machen, als sich selbst. 2) Tauben, welche Jemand hält, ohne dazu berechtigt zu sein, können wohl eingefangen, aber nicht geschossen werden. Würden auf diese Weise Tauben desjenigen getödtet werden, der ein Recht hat, solche zu halten, so würde derjenige, der sie geschossen hat, abgelehnt auf Ertrag d. s. Wertes, strafrechtlich wegen Sachbeschädigung belangt werden können. Außerdem würde er sich noch, wenn er überhaupt nicht jagdberechtigt ist und keinen Jagdschein besitzt, wegen unberechtigter Ausübung der Jagd ohne Jagdschein einer empfindlichen Strafe aussetzen. Wachen Tauben eines zum Halten solcher Berechtigten Schaden, so kann gegen diesen nur nach Feststellung des Schadens durch Sachverständige auf Schadensersatz geklagt werden. 3) Ein Jagdschein wird nur auf ein ganzes Jahr und nicht für einzelne Arten, sondern für alles jagdbare Wild ausgestellt. Ein solcher kann bei dem Landratsamte für 15 Mk. gelöst werden.

M. D. Ein Landwirth, der als Ziegeleifabrikant ein Umsatze Geschäft von 30000 Mk. jährlich macht, ist im Sinne des deutschen Handelsgesetzbuches Kaufmann und als solcher verpflichtet, nicht nur kaufmännische Handlungsbücher zu führen, sondern seine Firma auch in das Handelsregister eintragen zu lassen, zur Vermeidung von Strafe.

Uter Abonn. 1) Haben beide Eheleute den Schuldschein unterschrieben, während sie in getrennten Gütern leben, und wollen Sie in dem Konturze über den Gemann in den Zwangsvergleich willigen, so können Sie unferes Erachtens wegen des Ausfalles des Sondervermögens der Ehefrau im Wege der Klage in Anspruch nehmen. 2) Bevorzugung von einzelnen Gläubigern, wenn die übrigen ganz oder theilweise leer ausgehen und das Vermögen der mitverpflichteten Ehefrau nicht ausreicht, ist strafbar. 3) Vorausvermächtniß an ein jüngeres Kind, das den älteren gegenüber benachtheiligt wird, kann nur durch Testament festgelegt werden.

Bromberg, 20. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 140-145 Mark. — Roggen gesunde Qualität 130 bis 135 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 124 bis 130 Mark. — Braugerste 130 bis 133 Mark. — Hafer 120-126 Mk. — Erbsen Futter- nominal ohne Preis, Koch- 140-150 Mk. — Spiritus 70er —, — Mk.

Posen, 20. November. (Marktbericht der Polizeidirektion.)

Weizen Mk. — bis —, — Roggen Mk. 13,00 bis 13,80. — Gerste Mk. 11,50-12,80. — Hafer Mk. 12,00-13,00.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 20. November 1899.

Fleisch. Rindfleisch 38-63, Kalbfleisch 30-78, Hammelfleisch 42-58, Schweinefleisch 42-51 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75-100, Speck 50-65 Bfg. per Pfund. Wild. Rehwild 0,20-0,55 Mk., Wildschweine 0,20-0,30 Mk., Heberläufer, Frischlinge 0,45-0,55 Mk., Kaninchen v. St. 0,20-0,60 Mark, Rothwild 0,20-0,40 Mk., Damwild 0,25-0,40 Mk. p. 1/2 kg. Hahn 2,00-2,90 Mark per Stück.

Wildgänse. Wildenten 0,80-1,25 Mark, Seeenten — Mk., Waldschneepfer 3,75 Mk., Rebhühner 0,50-1,00 Mk. v. Stück. Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück — Mk., Enten, v. St. 0,90-1,20, Hühner, alte 0,75-1,40, junge 0,40-0,80, Tauben 0,40-0,50 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00-4,00, Enten 0,80-2,00 Mk., Hühner, alte 0,60-1,80, junge 0,30-0,90, Tauben 0,45-0,60 Mk. v. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50-57, Zander —, Barsche —, Karpien 52-57, Schleie 87-90, Aale —, bunte Fische —, Aale 75-85, Wels —, Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs —, Bachforellen 79, Hechte 46-53, Zander —, Barsche —, Schleie 55, Wels —, bunte Fische —, Aale —, Mk. v. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 4,20-5,00 Mk. v. Schock. Butter. Freie franco Berlin incl. Provision. Ia 114-118, IIa 108-112, geringere Hofbutter —, Landbutter —, Bfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westw.) 65-70, Limburger, —, Zister 50-60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,75-2,25, neue lange —, runde 1,75-2,00, blaue —, rothe 1,75-2,00, Kohlrüben v. Wd. 0,60-1,00, Meerrettich per Schock 8,00 bis 14,00, Petersilienwurzel per Schock 3-4, Salat per Mand. —, Mohrrüben, junge, v. Schockbunde —, Bohnen, junge v. Wd. —, Bohnen, v. 1/2 Kilogr., —, Wirsing, Kohl v. 50 Kilogr., Weißkohl v. 50 Kilogr. 1,50-2,00 Mk., Rotkohl v. 50 Kgr. 2-2,50, Zwiebeln v. 50 Kgr. 4,00-5,00 Mk.

Obst. Pfäumen, per 50 Kilogramm: Hefige, Bauern- —, Mk., Wdmische —, Mk. Apfel per 50 Kilogramm: Graubenfeiner —, Mk., Italienische 15-17 Mk., Kireler 15-20 Mk., hiesige, Tafel- 8-15 Mk., Musäpfel 9-12 Mk., Birnen, per 50 Kilogr.: Hefige, Tafel- 12-20 Mk., hiesige, Koch- 8-9 Mk., Kaiserkrone 18-22 Mk., Bergamotte —, Mk., Napoleons-Butter —, Grumbower —, Mk.

Magdeburg, 20. November. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement 9,95-10,05. Rohprodukte excl. 75% Rendement 8,10-8,25. Rußig. — Gem. Melis I mit Saß 22,62 1/2 Rußig.

Von deutschen Fruchtmarkten, 18. November. (R.-Anz.)

Stargard i. P.: Weizen Mark 14,20, 14,40 bis 14,50. — Roggen Mk. 13,20, 13,30, 13,40, 13,60, 13,70 bis 14,00. — Gerste Mk. 13,40, 13,50, 13,60, 13,70 bis 13,80. — Hafer Mark 12,20, 12,40, 12,50, 12,60 bis 12,80. — Kolberg: Weizen Mark 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00 bis 15,00. — Roggen Mark 11,60, 12,00, 12,50, 12,90, 13,30 bis 14,00. — Gerste Mk. 11,50, 11,80, 12,30, 12,80, 13,30 bis 13,80. — Hafer Mark 10,20, 10,60, 11,00, 11,40, 11,80 bis 12,20.

alle
g. bel
men.
t bei
einen
g. bel
ich 25
sofort
4 3
nen
ende
276
Hvr.
nen
eit ge
ause
3267
nen
d De
wen.
e
f. a. 3
ungen
ter.
einen
en
st.
fer
en.
inen
u hm.
einen
hohe
erlebe
en
mit
eputat
mer,
hoffer
sofort
euen.
für
säure-
schudt.
dem
8939
erei,
iede
Lohn
7089
alaw.
nächst.
D
auf-
andw.
eter,
guber-
nächti-
schäftl-
zum
Zeuge
e, am
lung.
Nvr.
Stel-
ampf-
olff-
Deabr.
M.
enfenes
ten.
law.
Hller-
De.
erthe
lenw.
hinkt
ember
r.
ner
ante.
elle
zum
emühl.
er
7. No-
h ble
ert.

9022] Suche zum baldigen Antritt ein tüchtigen, energiegeladenen **Schneidmühlens-Werkführer.** Derselbe muß die vorstehenden Kl. Reparaturen sachgemäß besorgen können und mit der Behandlung einer elektr. Lichtanlage vertraut sein. Persönliche Vorstellung erwünscht. Bewerbungen erbeten
A. C. Kardinal, Meidenburg Ostpreußen.
Müller
dem gute Zeugnisse und Empf. zur Seite stehen, findet bei einem monatlichen Einl. von 50 bis 75 Mark nebst Beförderung sofort Stellung. [8806] Bzwiek, Meidenmühle bei Meidenburg.
8985] Ein ordentlicher **Schornsteinfeger** aber nur solcher, findet sofort dauernde Stellung bei K. Liem, Schornsteinfegerm., Marienburg Westpreußen.
Landwirtschaft
Zum 1. Januar 1900 wird ein **unverh., evangel., älterer, einfaches, anpruchsl., nüchtern. Beamter** gesucht. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8906 durch den Geselligen erbeten.
Suche für sofort zur Erlernung der Wirtschaft einen jungen, gebildeten **Mann** der sich nicht scheut, wenn nötig, mit Hand anzulegen.
Für den Ortshauptmannsprangschin schriftlich melden.
9170] Suche zum sofortigen resp. Antritt a. 1. Januar unverh. **Rechnungsführer u. Hofverwalter.** Böhmer, Danzig.
W. B. B. bei Nawra sucht zum 1. Dezember einen gebildeten, febergewandten **zweiten Beamten.** Gehalt 300 Mark excl. Wäsche. Schriftliche Bewerbungen erbeten
Fiedler, Inspektor.
9211] Dominium Groß-Tromau, Kreis Marienwerder, sucht zum 1. Januar einen gut empfohlenen, unverh. **Beamten** der unter Leitung des Oberbeamten die Wirtschaft zu führen hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftliche Zeugnisse erbeten; persönl. Vorstellung erwünscht. Nächste Eisenbahnstationen sind Freytag und Garzsee.
Ein einfacher, verheir., energ. **Hofbeamter** d. mehrjährige gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stellung. Frau mit zwei Kindern und Kälbertränke beaufichtigten. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. Nr. 9193 a. d. Geselligen erbeten.
9223] Suche sof. tücht. **Gehilfen.** Brenneri Niederhof b. Soldau.
Zu sofort **junger Mann** der nötigenfalls mit Hand anlegt, in 500 Mark großer Wirtschaft gesucht. (Familienanschluß.) Bewerbungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9194 durch den Geselligen erbeten.
Kutcher
der auch landwirtschaftliche Arbeit versteht, zum 1. Januar bei hohem Lohn gesucht. [8652] von Kries, Oberförsterei Jagertal bei Gerst.
8236] Einige evangelische **Arbeiterfamilien** mit **Scharwerkern** finden bei hohem Lohn und Deputat von sofort Stellung.
Dom. Vattlawo b. Kornatowo.
9020] Ein verheirateter **Schweizer** zu 45 Milch Kühen per sofort gef. S. Scheffler's Erben, Lichtfelde Bvr.
8954] Suche per sofort oder 1. Dezember einen **Melker** bei 50 Stück Milchvieh, wovon 86 Stück milchend werden, gegen Gehalt und Fantieme, kann verheiratet, auch unverheiratet sein.
A. Tschlaff, Warlewitz.

Einen **älteren, unverh. Wirtshausknecht**, der sich f. keine Arbeit scheut, suche ich für m. Kl. Landwirtschaft. V. Bocher, Rothembude bei Altfelde. [9201]
8593] Zum 1. Januar 1900 suche jungen Mann mit landw. Vorkenntnissen als **zweiten Inspektor** bei freier Station ohne gegenseitige Vergütung für Brennereiwirtschaft
Gut Buchhof b. Strehin Bvr.
Einfacher, energischer, unverheirateter **Wirtshausknecht** der polnischen Sprache mächtig, oder besserer Wirtshausknecht, der polnische Sprache auf mittlerem Niveaue. Anfangsgehalt 360 Mark bei freier Station excl. Wäsche. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 9073 an den Geselligen erbeten.
8974] Ein tüchtiger, älterer **Inspektor** sowie eine tüchtige, erfahrene **Wirtshausknechtin** finden vom 1. Januar 1900 Stellung in Augustal bei Maximilianowo, Bez. Bromberg.
8904] Zum 1. Januar suche einen ev., geb., älteren, polnisch sprechenden **Inspektor** Besitzersohn, welcher mit Milchwirtschaft vertraut und selbst wirtschaften kann. Spät. Verheiratung ges.
Einen tüchtigen, unverh. **Wirtshausknecht**, der sich f. keine Arbeit scheut, suche ich für m. Kl. Landwirtschaft. V. Bocher, Rothembude bei Altfelde. [9201]
8593] Zum 1. Januar 1900 suche jungen Mann mit landw. Vorkenntnissen als **zweiten Inspektor** bei freier Station ohne gegenseitige Vergütung für Brennereiwirtschaft
Gut Buchhof b. Strehin Bvr.
Einfacher, energischer, unverheirateter **Wirtshausknecht** der polnischen Sprache mächtig, oder besserer Wirtshausknecht, der polnische Sprache auf mittlerem Niveaue. Anfangsgehalt 360 Mark bei freier Station excl. Wäsche. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 9073 an den Geselligen erbeten.
8974] Ein tüchtiger, älterer **Inspektor** sowie eine tüchtige, erfahrene **Wirtshausknechtin** finden vom 1. Januar 1900 Stellung in Augustal bei Maximilianowo, Bez. Bromberg.
8904] Zum 1. Januar suche einen ev., geb., älteren, polnisch sprechenden **Inspektor** Besitzersohn, welcher mit Milchwirtschaft vertraut und selbst wirtschaften kann. Spät. Verheiratung ges.
Einen tüchtigen, unverh. **Wirtshausknecht**, der sich f. keine Arbeit scheut, suche ich für m. Kl. Landwirtschaft. V. Bocher, Rothembude bei Altfelde. [9201]
8593] Zum 1. Januar 1900 suche jungen Mann mit landw. Vorkenntnissen als **zweiten Inspektor** bei freier Station ohne gegenseitige Vergütung für Brennereiwirtschaft
Gut Buchhof b. Strehin Bvr.
Einfacher, energischer, unverheirateter **Wirtshausknecht** der polnischen Sprache mächtig, oder besserer Wirtshausknecht, der polnische Sprache auf mittlerem Niveaue. Anfangsgehalt 360 Mark bei freier Station excl. Wäsche. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 9073 an den Geselligen erbeten.
8974] Ein tüchtiger, älterer **Inspektor** sowie eine tüchtige, erfahrene **Wirtshausknechtin** finden vom 1. Januar 1900 Stellung in Augustal bei Maximilianowo, Bez. Bromberg.
8904] Zum 1. Januar suche einen ev., geb., älteren, polnisch sprechenden **Inspektor** Besitzersohn, welcher mit Milchwirtschaft vertraut und selbst wirtschaften kann. Spät. Verheiratung ges.

8799] Verheirateter, evang. **Kutcher** zum 1. Januar oder früher gesucht in Dom. Charlottenwerder v. Rosenbergs Westpr.
8958] Dom. Schwes b. Strassburg Bvr. sucht von sofort einen tüchtigen **Kutcher und einen Kuhmeister.** Abramowski, Rittmeister d. M. [9195] Schweizerstraße bei Lüdern, Bliessen.
Verschiedene
Schachtmeister gesucht. Ein umsichtiger, intelligenter, nüchtern **Schachtmeister** welcher im Oberbau vollkommen ausgebildet sein muß u. **Aufarbeiten** auszuführen im Stande ist, findet bei gutem Lohn und eventl. Antieme dauernde Stellung. Nur solche Kräfte wollen sich melden, die längere Jahre in einer Stellung sich bewährt haben. Kautionserfordernis, doch nicht Bedingung. Meldung mit Zeugnisabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9212 durch den Geselligen erbeten.
8307] Eine Kolonne von **10 Mann** zuberl. Erdarbeiter, zum Lehmgraben, sucht per sof. auf Alford. Meyer & Rudolph, Rügenwalde.
Steingräber
dem Dampfzug, für 2 Mt. erbeten, sucht [9034] Baiersee, Kr. Culm, Post Kl. Trebitz.
Tüchtige Arbeiter
Fortifikationswerken bei Burg stellt sofort ein tüchtigen, energiegeladenen, zuverlässigen, in allen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Offerten sub 764 an die Inzeratene des Gesell., Danzig, 5 erbeten. [9059]
Arbeitsstellen
Per sofort resp. 1. Dec. suche einen tüchtigen **Volontär** gegen monatliche Vergütung. W. Glas, Kaufmann für Tuch-, Manufakturwaren, Konfektion, Czerst.
Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sucht für sein Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft zum sofortigen Eintritt
E. Arnheim Nachf., Br. Holland. [9092]
Ein Sohn
achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Druckerei** zu erlernen, kann sich melden. [8889] D. Dollinger's Dampfdruckerei, Marienwerder.
9038] Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft **einen Volontär oder ein. Lehrling.** S. Heimann, Culm.
6006] In meinem Bankgeschäft findet ein **Lehrling** Stellung. Verhard Adam, Thorn.
9017] Zum baldigen Eintritt suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. A. Rosenberg, S. Salinger Nachf., Ortelsburg Dr., Manufaktur- und Modewaren.
9054] Suche per sofort oder später für meine Glaserei und Porzellan-Handlung **einen Lehrling** (mof.) aus anständiger Familie. S. Graumann, Glasermeister, Thorn, Culmerstr.
Lehrling gesucht. Anton Kozwara, Drogenhandlung, Thorn.
Für mein Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft suche einen **Lehrling.** August Feldt, Bromberg, Bahnhofstr. 21. [9214]
Einen ev. Lehrling mit guter Schulbildung, in mein Holzgeschäft, einjährig-zeugnis bevorzugt, sucht a. 1. Dezbr. d. J. A. M. Ab, Mühlengutsbesitzer, Bismarckstr., Bahnhammerstein, Kreis Schlochau.
Einen Lehrling suchen für unser Kolonialwaren- u. Destillations-Geschäft tüchtig zum sofortigen Antritt. [9148] Hildebrandt & Krüger, Graudenz.
9131] Für mein Kolonial-, Materialwaren- und Destillations-Geschäft suche per gleich oder später einen **Lehrling.** Paul Wöjnen, Graudenz, Culmerstraße.

Frauen, Mädchen
Stellen-Gesuche
8691] Eine junge, tücht. **Wirtshausknechtin** mit guten Zeugnissen sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. 200 postl. Bismarckstr. erbeten.
Jung, gebild. **Fräulein** sucht Stellg. i. Restaurant od. Kuchnbäckerei. Briefe u. A. Z. M. oder bei Thorn postlagernd. [8889]
Jg. Mädchen wünscht Stellg. in e. Konditorei od. Meierei, auch besserer Restauration, auf d. Lande od. Stadt. Gef. Off. erbeten unter A. D. 112 postlag. Oliba.
9152] Gebildetes, junges **Mädchen** (Waise) sucht vom 1. Dezember Stellung als **Stütze der Hausfrau** am liebsten in einem Pfarrhause. Näheres bei Emma Zimmermann geb. Ernesti, Vorsteherin, Thorn, Brauerstraße 1, Kindergarten.
9-24] Verh. Stubenmädch., plätt., nähend verht., mit gut. Zeugnissen verheir., Landwirtsch., Bonnen m. gut. Zeugn. empf. Miethskompt. C. Katarayusta, Thorn.
Für bess. Stände empf. v. sof. Stütze, firm i. Koch., Wasch., Kinder- u. L. u. L. K. 1. Kassirerin, alt. Kinderf., Kinderf., m. tücht. Hausm., 1. Kautionsf. junger **Mann** a. Kassirer, Lagerverwalt., a. f. Schank u. Destillation geeignet. Suche h. hoh. Lohn d. Wirtshausknecht, f. Land m. ba. Zeugn., selbständig, 240-400 Mt. l. 1. 1900. l. Stubenm., f. Land v. 150-180 Mt., Küchensch., f. Land v. 150-180 Mt., 1. Kinderm., 120 Mt., f. tücht. Mädch., f. A. B. einz. Dame (Dffiz.) Hausm., pers. Koch. f. Bahnhofs-wirtsch.: Büffetmädchen (nicht Kellnerin), Stütze, Familienanschluß. **Fahrrad** (Marke Dohmeyer), f. neu, steht z. Berl. Preis 150 Mt. Kl. Güter, sehr günstig, Mat. m. Schanlw., Restauration, Bierverlag offerirt Frau Administrat. E. Hoff, Bromberg, Schleinitz 3. Grit. Stellen-Nachw.-Gesch. [9236]
Tüchtige Meierin sucht zu sofort oder später Stellg. Meierin Deder, Schilleb., b. Schmallingden a. Remel Dv.
Offene Stellen
9189] Eine gepr., evang., recht musikalische **Erzieherin** für ein Mädchen von 11 Jahren zu Anfang Januar n. J. in Schramowo, Kr. Strassburg Westpr., gesucht. Gehalt 500 Mt. Frau v. d. Lehen.
9088] Für sofort oder Januar 1900 gesucht eine evang., geprüfte, musikalische **Erzieherin** für zwei Kinder, Mädchen von 8 und Knabe von 7 Jahren. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch erbeten an Frau D. Preekmann, Dom. Wansen bei Silgenburg Ostpreußen.
8662] Zum 1. Januar suche ich ein gebildetes, junges, evgl. **Mädchen** für zwei Knaben im Alter von 4 u. 7 Jahren, welches in Handarbeiten geübt ist und mir auch in der Wirtschaft zur Hand geht. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Dr. Holz, Mogilno.
Kinderfräulein aus guter Familie, zu 4 Kindern gesucht. Dasselbe muß im Nähen und Waschen erfahren sein. Angebote mit Zeugnissen in Abschrift an Frau Hauptmann Hilbenbrand, Thorn, Schulstraße. [8237]
7070] Zum 1. Januar 1900 suche ich für mein Material-, Kolonial-, Eisen- und Eisenwaren-Geschäft eine **Buchhalterin** geübten Alters, bei freier Station. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Retourmarke verbeten. Hans Buttammer, Nummelsberg in Pomern.
9130] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1900 eine durchaus tüchtige **Berkauflerin.** Derselbe muß in der Manufaktur- und Kurwarenbranche bereits schon mehrere Jahre tätig gewesen und selbständige Berkauflerin sein. Den Bewerbungen sind Abschrift der Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsansprüche beizufügen. S. Herzberg, Berliner Kaufhaus, Schlawe Pomern.
9171] Suche per 1. 12. 1899 eine geübte **Buchhalterin.** Friedmann Moses, Bielefeld, Briesen Bvr.
9181] Suche v. sofort junges, anständ. **Mädchen** f. Schneiderei. Gehaltsanspruch fr. Stat. an Anna Klotowski, Br. Friedland. Berforter gesucht jung, bescheid. Mädchen als [9232]
Stütze im Haushalt und Beaufsichtigung eines 3jährigen Knaben. Gertrude Schmidt, Graudenz, Herrentstraße 19.

Licht. Verkäuferin für das Weiß-, Woll- und Manufakturwaren-Geschäft meiner Mutter nach Berlin per 1. Dezember d. J. gesucht. Es wird nur auf ein durchaus tüchtiges und ehrliches Mädchen aus guter Familie reflektirt, welches vollständig freie Station im Haushalt und sich willig in die Hausordnung fügt. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbungen sind zu richten an [9084] Profurist Paul Kayfeler, Snowrazlaw, Sigmundstr. 7. [9172] Suche eine **Direktrice** für besseren Fuß bei hohem Gehalt und freier Station. Die Stellung ist dauernd und angenehmer. Offerten mit Gehaltsanspruch, Zeugnissen und Photographie erbeten. Malwine Michaelis, Schwedt, Ober.
Ein solides, jung. **Mädchen** mit der Buchführung vertraut findet Stellung als [9217] **Berkauflerin.** Zeugnisse, Gehaltsanspruch, und Photographie erbeten Carl Kieckum, Bromberg, Friedr.-richstr. 37, Bismarckstr. mit Dampftrieb.
Buch-Direktrice oder erste Arbeiterin für Mittel- u. besseren Genre per 1. Januar od. 1. Februar bei hohem Gehalt und dauernder Stellung verlangt. Off. mit Gehaltsanspruch, bei freier Station an [9202] F. Ackermann, Kolbera.
8938] Suche von sofort ein junges, der polnischen Sprache mächtiges **Mädchen** als **Berkauflerin** im Bäckereigeschäft u. a. Stütze der Hausfrau. S. Zugemberg, Snowrazlaw, Kirchenstraße. Eine tüchtige [8806] **Berkauflerin** für mein Mehlgeschäft per 1. Dezember gesucht. Kenntn. der polnischen Sprache erforderlich. Angenehme Stellung. Meldung mit Zeugnisabschriften unter Nr. 8806 an die Expedition des Geselligen erbeten.
8953] Suche zum 1. od. 15. Dezember ein **erfahrenes junges Mädchen** zu meiner Stütze. Selbiges muß im Schneidern und Ausbessern bewandert sein. Gehalt 150 Mt. Frau Fabritzsch Wildt, Mogilno.
8941] Ein **gebildetes, erfahrenes Fräulein** das bereits in Stellung gewesen, wird zum 1. Januar zur Beaufsichtigung eines 13jährigen Mädchens und zur Stütze im Haushalt gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften an Frau Amalie Kesser, Posen, Ritterstraße 16, l.
Junges, gebildetes **Mädchen** zur Erlernung der Wirtschaft findet vom 1. Januar 1900 ohne gegenständige Vergütung bei Familienanschluß Stellung. Offert. unter Nr. 8769 an den Geselligen erbeten.
8245] Zum 1. Januar 1900 wird eine **Wirtshausknechtin** gesucht, erfahren in Kälber- und Federviehzucht, Einschlagen, sowie in der feinen Küche. Das Mädchen ist zu beaufsichtigen, Milch geht zur Molkerei. Gehalt 300 Mark. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Meier zu Eissen, Dom. Kapolle bei Kl. Trebitz.
9173] Suche zum 15. Dezember ein nicht zu **junges Mädchen** zur Erlernung der Molkerei oder **einer Meierin** die kürzlich ihre Lehrzeit beendet hat. Molkerei Culm.
Zum 1. Januar kann ein jung. **Mädchen** die seine Hotelküche erlernen. Lehrzeit 1/2 Jahr, volle Pension per Monat 30 Mt. Danzig, Hotel Englisch Haus.
Stütze, Köch., Stubenm., Mädch. f. Allg. h. l. v. gleich u. spät. noch sehr gut. Stellg. durch Frau Utsching, Graudenz, Graudenzstr. 33.
8143] Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie, welches Lust hat, die feineren Küche bei Familien-Anschluß zu erlernen, findet Aufnahme im Hotel Hansch in Gnesen.
9215] Eine jüngere **Wirtshausknechtin** wird gesucht. Familienanschluß zugesichert. Frau Maria Czischel, Schlachthofrestaurant, Bromberg.
9166] Ein **jüdisches junges Mädchen** mit guten Zeugn., wird per 1. Jan. als **Stütze der Hausfrau** gewünscht. Louis Kunz, Schrimm.

Eine anständige, evangelische **Frau** Ende 30er oder Anfangs 40er, die die Stelle einer Hausfrau vertreten kann, wird für einen kleinen landw. Haushalt von sofort gesucht.
Gef. Offerten nebst Gehaltsanspruch unter Nr. 8957 an den Geselligen erbeten.
Stütze.
9068] Von sofort oder 1. Dezember eine **Stütze** oder jüngere **Wirtshausknechtin** für kleine Landwirtschaft gesucht. Derselbe muß kochen und baden können und sich vor keiner Arbeit scheuen. Gehalt vorläufig 150 Mt. Gef. Offerten unter A. B. 10 postlagernd Bielefeld erbeten.
Suche zum sofortigen Eintritt ein jüdisches **Mädchen** das bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeiten übernimmt. Off. unter Nr. 9135 b. d. Gesell. erb.
Zum 1. Januar 1900 wird für einen großen ländlichen Haushalt ein nicht zu junges, vollkommen gebildetes **Wirtshausknechtin** gesucht, welches in jeder Weise alle Obliegenheiten zu erfüllen versteht. Bewerbungen mit Zeugnissen unter [9215] Ein tüchtiges **Mädchen** welches das Melken, die Küchene- und arderische Hausarbeit versteht, wird sofort gesucht. Lohn 50 Thaler. Oberförsterei Rosengrund bei Krone a. d. W.
Stütze für Stadthaus, die selbständig die feine Küche versteht, von sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an [9187] Frau von Beyer, Rosenberg Westpr., Hof.
9176] Suche per sofort eine **verheir. Meierin** welche eine Molkerei von 3- bis 500 Liter leiten kann. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch an E. Polanski zu Stegers Westpr.
9163] Gesucht sof. od. spät. ein jung. Mädchen zur **Stütze** und Beaufsichtigung d. Kindes. Schneid. u. Wäsche od. evgl. Phot. Geh.-Anspr. a. Fr. Hauptm. Krause, Osterode Dv.
Eine **erfahrene, tüchtige Wirtshausknechtin** welche auch die Beaufsichtigung beim Melken übernimmt, wird von sofort gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter Nr. 8813 an den Geselligen erbeten.
8791] Suche zum 1. Dezember ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** welches Lust hat, das Melken- u. arderische Hausarbeit zu erlernen. Näheres Auskunft ertheilt G. Stage, Dampfmoerkerei, Gremblin, St. Subkau Bvr.
8956] Wegen Krankheit meiner Mamell suche zu sofort od. spät. **Wirtshausknechtin** perfekt in feiner Küche, Schlachten, Baden, Federviehzucht. Gehalt 300 Mark.
Frau v. Weigel, Ostpreußen, Hirschberg Ostpr.
Ein Lehrmädchen für Haus- und Milchwirtschaft, zum 1. Dezember gesucht. [9103] Gut Sokollen am See bei Gr. Moinsko.
9066] Suche per 1. Jan. 1900 eine ältere, mit der Aufsicht von Jungvieh und sämtlichen ander. wirtschaftlichen Dispositionen vertraute **Wirtshausknechtin** für ein Gut von ca. 200 Morg. unter Leitung des älteren, verwitweten Besitzers, sowie eine fittsame, mit der Bedienung besserer Kundschaft vertraute **Berkauflerin** von angenehmem Aussehen für mein Wein- resp. Bierlokal per 1. Dezember cr. oder später, bei hohem Gehalt. Zeugnisabschr. sowie Photographie folgen franco zurück.
Samter, 20. November 1899. Verth. B. Waedr.
Frau v. Stein-Grasnit, Bielefeld Ostpreußen, sucht zum 2. Januar **Stubenmädchen** welches in der feinen Küche erfahren und gut Oberbedienen plätten kann. [8948]
9102] Adl.-Neudorf bei Sablonowo sucht von sofort ein **Stubenmädchen** welches auch schneiden kann. [9205] Eine zuverlässige **Kinderfrau** oder älteres **Kindermädchen** findet sofort oder zum 1. Dezember Stellung bei Frau Meier zu Eissen, Dom. Kapolle bei Kl. Trebitz.

Wenn Ihnen gesagt werden sollte,

lojer Malzkaffee sei daselbe wie „Kathreiner“, so ist das nicht wahr. Der ächte Kathreiner's Malzkaffee, der nach einem patentirten Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bilde und der Unterschrift des Pfarrers Kneipp — niemals lose! — zum Verkauf. Daran wollen Sie beim Einkauf gefl. achten!

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr.
Liter, in Gebinden von 17 Liter an und
erklären uns bereit, falls die Waare
nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen
sollte, dieselbe auf unsere Kosten zu
rückzunehmen. Proben gratis u. franco
Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 74.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
bei **Gustav Lustig, Berlin S.,**
Pringelstraße 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungschr.

Die elegantesten, breitesten und haltbarsten Kleiderschutzborden
sind die Prämienborden

Grote * Rococo * Grote * Paradies

Kennlich durch Aufdruck des Namens. In allen besseren Geschäften
zu haben. Jede Käuferin dieser Schutzborden erhält bei ent-
sprechendem Umsatz einen wertvollen Gegenstand für Nähereizwecke
als Konsum-Prämie gratis.

Man verlange beim Kauf stets einen „Kauffchein“.

Eine Nähmaschine erhält diejenige Näherin oder Modistin, die bis zum
31. December 1899 die meisten Kauffcheine einsendet.

Fabrikant: **H. G. Grote, Unterbarmen.**

Deutsche Benedictine-Liquore-Fabrik



Friedrich & Co.,

Waldburg, Schlesien

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen,
weltbekannten, vielfach prämirten

Likör-Specialitäten.

Patentamtlich geschützt.

Benedek, früher Benedictine.

Scharthäuser, gelb und grün.

Schlef. Gebirgsbräuer, Stöndorfer, Schweizer Alpenbräuer,
Schlef. Doppelkümml, Altsch, Boonecamp, Curaçao, Maras-
chino, Mocca, Cacao à la Vanille, Ciercoquac, Steinhäger etc.
5945. Zu haben in allen besseren Geschäften der Provinz

A. H. Pretzell
Sub.: Paul Monglowski
Danzig
empfeht die weltberühmten
fr. Danziger Tafelkaffee und
Punsch-Essenzen u. a.
Danziger Rathstürmbitter
Kurfürsten
Goldwasser
Cafino-Pilör (Unib.)
Cacao, Sappho (Stodmher,
Pommeranz.), Medizinal-
Ciercoquac (ärztlich empf.),
Belgoländer (dan. Korn),
Preßels Lebensstropfen
(vorzüglich, Magenregulator)
je 1 Postkollis 3 Flasch. incl. Glas,
Porto und Kiste 5 Mark.
Krac. Rum-u. Burgunder-
Weinpunsch-Essenzen.

9 1/2 Pfund
beste reine Oeberbruch-
Gänsefedern
mit sämmtl. Daunen, versend.
incl. Verpackung geg. Nachn. für
13 Mark 75 Pf. [4539]
G. Ernst, Berlin (Oderbr.)
Nichtgefallende nehme zurück.

„Lorcher“
fein, angenehm, Fischwein,
selbstgekeltert, naturrein und
preiswürdig, empfehlen als
Spezialität [5274]
Ebrüder Altenkirch,
Weingutbesitz, Lorcher Rheing.
Man verlange Preisliste.

Graudenz
Delikatess-Sauerkohl
fein und lauschnittig, vorzüglich
im Geschmack, empfiehlt ein gros
& en detail billigst
die Sauerkohl-Fabrik
von [4138]
G. A. Marquardt,
Graudenz,
Hunderte von Anerkennungs-
Scheinen.

Die weltberühmten echten
Holl. Rauchtobake
von Herms, Oldenkott & Söhne,
Amsterdam, zeichnen sich durch
leichte Qualität, grösste Wohl-
bekömmlichkeit u. bestechend
schönes Aroma aus. [8654]
Alleinige Niederlage bei
Eugen Sommerfeldt,
Graudenz, Marienwerderstr. 33.
Geränd. fetten Speck
dicke Seiten (6 bis 8 cm), offerire
à 45 Mark per 50 Kilo netto
Kaffe ab hier. [7485]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

C. W. Engels
in Foche 21 bei Solingen
Grösste Stahlwaarenfabrik
mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst
und portofrei. [6689]



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und
Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat
daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme
der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann
allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt
werden. 1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert
wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei
nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als
Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die
Anwendung von TropoN im Haushalt ganz be-
deutende Ersparnisse.

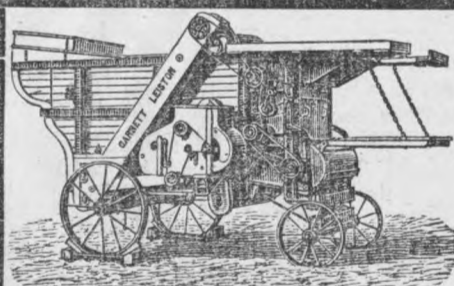
Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess-
und Colonialwaaren-Handlungen.

TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.

TROPON-BISCUITS
„GERICKE“

von ausserordentlicher Bekömmlichkeit,
im Geschmack eine Delicatess, Blechkiste à 3,50 Mk.
RUDOLF GERICKE, KAISL. KÖNIGL. HOFL. POTSDAM.

Niederlage von TropoN in der Drogerie zur Victoria von Franz Fehlaue,
Graudenz, Alte Strasse 5. [4429]



Neueste, vollkommenste

Kleedresch- u. Enthülungs- Maschinen

verkauft und vermietet [18130]

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Laudwirthschaftliche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Ca. 50% billiger
als gute Naturbutter ist

Bei dem jetzigen hohen
Stand der Naturbutter-
preise besonders be-
achtenswerth!!

Vitello
Margarine

schmilzt, bräunt, schmeckt,
wie beste Naturbutter
ohne zu spritzen!
Hergestellt nach patentirten
Verfahren aus feinsten Fetten in
Verbindung mit frischem Eigelb
und pasteurisirten Süßrahm.
Neueste Errungenschaft der
Lebensmittelfabrikation (Deut-
sches Reichspatent No. 97057). —
Name geschützt. Ueberall zu haben.

Man verlange ausdrücklich Marke „Vitello“ in Originalpackung.
Alleinige
Fabrikanten: Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. b. H., Cleve.

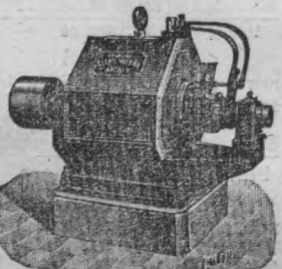
Aug. Hopfer & Eisenstuck, Leipzig

Electrotechnische Fabrik und Ingenieur-Bureau.

Ausführung kompl.
Beleuchtungs-, sowie
Kraft-Anlagen.

Vertreter
für Ost u. Westpreussen:
Karl Hänel
Königsberg i. Ostpr.,
Kaiserstr. 27.

Special-Preis., Nachweisl.,
steh. jed. Zeit gern z. Dienst.



**Rothe und weiße
Speisefartoffeln**

mit 2,00 Mark pro Centner ab
Bahnhof verkauft [5971]
Voll, Braut.

**Grosse
Geld-Lotterie**

zur Errichtung von Heilstätten
für Lungentrante.

Baare Gewinne
Mk. 575,000,00

Ziehung am 16. Decbr. cr.
Loose 3 Mk. 30, Porto
und Gewinnliste 30 Pfg.
zu haben bei [8883]

Lottereeinnehmer
Czibulinski, Insterburg.

Bestellungen auf 1/4 u.
1/2 Loose der Königl.
Preuss. 202 Klassen-
lotterie werden dajelbst
entgegengenommen.

Loose zur
Rothen Kreuz-Lotterie

(Heilstätte f. Lungentrante)
à 3,30 Mk. excl. Porto, zu haben
b. Königl. Lottereeinnehmer
7136] v. Buttlar, Königsb.

Rüben- und Kartoffelschneide-
maschinen



mit conischen Messerscheiben.

Leicht verstellb. Messer f. fein oder groben
Schmitt. Kein Saftverlust. Bis 100 Ctr.
Leistung in einer Stunde. Billige Preise.
Beste Ausführung. Illustr. Prospekt un-
entgeltlich und frei. [7657]

Richard Wünsche,
Maschinenfabrik
Herrnhut in Sachsen.

Verkaufsstellen: A. P. Muscate, Danzig, Dirschau.
Zugang: Die Febr. a. c. v. Jhnen bezogene Rübenschneide-
Maschine hat hier f. 100 Haupt Grobvieh die Rüben zu schneiden
und geschieht das in vollkommen zureichender Weise und
in solch ungläublich kurzer Zeit, daß wir eine ähnliche Maschine
noch nie gesehen haben.
J. B. Ulrich'sche Gutsverwaltung, Schwaegerl,
Königswiesen bei Regensburg in Bayern.

Neuheit Modell 1899

Vollendetste Stroh- und Dreschmaschine
dieses Jahrhunderts.
höchste Errungenschaft in Konstruktion u. Leistung
(D. R.-G.-M. No. 51 261.)



Das Stroh bleibt ebenso glatt
wie beim Flegelbruch. Absoluter
Reinbruch beim Betriebe von
nur einem Pferde. Glänzende
Zerstücke, laut denen das Korn
nicht wie bisher mit dem Stroh
zusammen fällt, sondern selbst-
thätig durch die Maschine ge-
sondert wird. Probezeit wird
bewilligt. Ferner empfehle noch
meine berühmten Reiniungs-
maschinen v. Nr. 50 an, Göp-
fädel-Maschinen, Rüben-
schneider, Schrotmühlen etc.

Kataloge gratis und franko.
Paul Grams, Kolberg in Pommern.

Reparaturen von Lokomobilen und
Dreschmaschinen

Einsehen neuer Feuerbüchsen

Komplette Einrichtungen

für

Brennereien, Brauereien, Schneidemühlen etc.

übernimmt billigst die
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmieda

Born & Schütze

Moder-Thorn.

Der Staatsanwalt. Roman von Friedrich Leoni.

Im Verlaufe des Verhörs sagte der Zeuge Dachdecker Hoch weiter aus:

„Ich ging jetzt also durch den Park an den Strand, und als ich da langsam auf und abging — mit einem Male sehe ich da doch hart am Strande etwas glänzen. Und richtig! dieses Messer war es, das ich aufhob.“

„Die Geschichte klingt sehr romantisch, Zeuge Hoch! Also am Strande wollen Sie das Messer gefunden haben?“

„Am Strande — so ist es!“

„Warum aber versteckten Sie dieses Messer? Sie müssen doch gehört haben, daß ganz Seewald damals nach dem Messer suchte! Warum zeigten Sie nun nicht an, daß Sie es gefunden hätten?“

„Das war es ja gerade, hoher Gerichtshof! — Ich schlief also nach meinem Wahn am nächsten Tage bis in den Mittag hinein. Als ich aufwachte, sah ich gleich das Messer. Ich zeigte es also meiner Frau. Die machte ein ganz entsetzliches Gesicht und schrie auf mich ein, wo ich das Messer her hätte. Ich sagte ihr, daß ich es gestern in der Nacht gefunden hätte. Sie sagte: „Am Gotteswillen, Mann, es ist ein fürchterlicher Mord geschehen! Ganz Seewald sucht nach dem Messer — und Du hast es!“

„So will ich es gleich der hohen Behörde zeigen“, sagte ich in meiner Unschuld! „Nein“, sprach sie, „das darfst Du nicht thun, um Gotteswillen nicht, Hoch! Man hat schon Verdacht auf Dich. Kein Mensch wird Dir die Geschichte glauben. Man würde Dich sofort festnehmen, und wir alle wären dann brodslos. Vergrabe das Messer so tief im Garten, daß es niemand wieder findet.“

„Und das thaten Sie?“ fällt jetzt der Vorsitzende sehr schnell ein.

„Das that ich!“

„Zeuge Hoch, wie kam es auf diese Weise denn aber in Ihren Stall?“

„Das will ich Ihnen gleich sagen, hoher Gerichtshof. Ich hatte das Messer also im Garten vergraben. Eines Tages aber — es ist noch garnicht lange her — da brauchte ich zu einer Arbeit im Stalle ein scharfes Messer. Ich hatte aber keins. Und da, da fiel mir mit einem Male das alte Ding ein, das ich damals vergraben hatte. Es war ein gutes Messer, und es dünkte mir schade, daß es so nutzlos vergraben war. Ich holte es also wieder heraus und arbeitete damit dann und wann in meinem Stalle. Dort versteckte ich es auch dann wieder. Das hat wohl jemand mal gesehen und mich angezeigt, und so haben sie es gestern gefunden!“

„Nun, Zeuge Hoch, das ist ja ein reiner Roman, den Sie da uns aufspielen“, sagt der Vorsitzende, indes die Verteidiger sehr sarkastisch lächeln und die Geschworenen die Köpfe schütteln.

„Es ist so, wie ich es sagte, hoher Gerichtshof, ich bin unschuldig an diesem Morde, beim allmächtigen Gotte unschuldig!“ schluchzt und wimmert der gebrochene Mann.

Ein Gemurmel, ein Lächeln, ein Achselzucken folgt seinen Worten.

„Lassen Sie die Bethenerungen, Zeuge Hoch!“ mahnt der Vorsitzende, „sie helfen Ihnen nichts.“

„Bringen Sie mich nicht in's Unglück, meine arme Frau, nicht meine Kinder und meine alte, kranke Mutter! O mein Gott, mein großer Gott!“

Er ist von neuem in die Knie gesunken und weint wie ein Kind. Es ist ein fürchterliches, herzzerbrechendes Schluchzen; aber auf niemand im Saale macht es irgend welchen Eindruck. Ein neues Kopfschütteln und Achselzucken, ein unwilliges Murren und Lächeln. „Der geriebene Komödiant“, jagte der berühmte Verteidiger, laut genug, damit es die Geschworenen verstehen.

Da — was ist das?! Ein dumpfer Fall, ein unterdrückter Aufschrei. Die Verteidiger sind von ihren Sitzen emporgesprungen, durch die Reihen der Geschworenen geht eine lebhaftige Bewegung.

Dhnmächtigt, mit dem Ausdruck größter Erschöpfung auf den todesblaffen Zügen, knurrt Anemarie auf dem Boden hart vor der Anklagebank, deren Rand die starren Finger noch umklammern.

Und nun bricht ein Sturm des Mitleids, des Unwillens, der Empörung in dem Auditorium los, so wachsend, so tobend, daß der Vorsitzende große Mühe hat, die ungeheure Erregung zu beschwichtigen.

„Die Angeklagte ist zum Tode erschöpft!“ ruft der Justizrath, „ein Wunder freilich ist es nicht. Man mutet ihr zu viel hier zu. Ich muß im Namen der Verteidigung eine sofortige Vertagung beantragen.“

„Ich bedaure, daß der Zustand der Angeklagten diesen Antrag notwendig macht“, erwiderte der Staatsanwalt mit derselben unerwarteten Ruhe, mit welcher er dem ganzen aufregenden Vorgang gefolgt ist, „ich hätte die Verhandlung heute gerne beendet gesehen.“

„Auch ich hatte die feste Absicht, die Sache zu Ende zu führen“, sagte der Vorsitzende, „indes ist der Antrag des Herrn Verteidiger leider nur zu begründet, wir werden uns deshalb bis auf Uebermorgen vertagen, da Morgen ein Feiertag ist.“

Dichte Schneeflocken, nicht schwächlich mehr und ängstlich ringen sie sich aus dem düsteren Grau des Novemberhimmels wie noch vor wenigen Tagen. Im übermüthigen Gestöber, einander sich wachsend und jagend, tänzeln sie mit selbstbewußtem Behagen von ihrer Höhe herab und legen sich in fester, weißer, leuchtender Decke auf die hartgefrorene Erde; sie haben nichts mehr zu fürchten, der Sieg, der schwer errungene, ist ihrer, der Winter ist da! Schlitten eilen über die glatte, weiche Bahn, wie das Triumphgelaute des Winters jubelt und jauchzt ihr Geschelle durch die durchsichtig klare Luft.

Im Arbeitszimmer des Staatsanwaltes herrscht Dämmerung. Schon zweimal hat die eifrige Wirthin Versuche gemacht, die Lampe anzuzünden, er hat sie jedesmal gehen lassen, er will noch kein Licht. Er will allein sein, allein mit den Gedanken, die in diese dunkelnde Dämmerung trefflich passen.

Morgen soll die Entscheidung fallen! Nicht für die Angeklagte, für die ist sie gestern bereits geschehen. Nach dieser Vernehmung des Dachdeckers Hoch ist ihre glänzende Freisprechung noch sicherer geworden, als sie es bereits seit Tagen war. Niemand mehr zweifelte an ihrer Unschuld, niemand, nur er allein! Und er stärker noch und hartnäckiger denn je!

Und nun soll er Morgen vor denen, die aus ihren Nichtern ihre Verteidiger, ihre Verehrer geworden sind, die Anklage vertreten, das Schuldig über sie sprechen, soll die Strafe gegen sie beantragen, die auf den Mord gesetzt ist?! Das Schuldig! Wie würden sie ihn verachten und verhöhnen, wenn er, der einzige, auch nach dem gestrigen Verhandlungstage, nach dieser Vernehmung des starkbelasteten Zeugen mit seiner Anklage hervortrete; der Justizrath nicht nur und sein eiteler Kollege, nein, die Geschworenen ohne Ausnahme und das gesammte Publikum, dessen Liebe und Begeisterung für die Angeklagte gewachsen war mit jedem Tage, das sie seit der gestrigen Verhandlung, da sie ohnmächtig vor Ermüdung und Erschöpfung im Schwurgerichtssaale zusammengebrochen war, zur Märtyrerin erhoben hatte, die unschuldig litt für die gute Sache.

Wäre es am Ende nicht viel klüger und richtiger gehandelt, wenn er dieses Mal eine Ueberzeugung unterdrückte, gegen die so viele stichhaltige Einwände sich erhoben?! Er erschraut vor diesem Gedanken, der ihm heute zum erstenmale gekommen war. Solche Versuchungen konnten auch nur Macht über ihn haben in einer Dämmerstunde wie in dieser. Er wandte sich mit einer schnellen Bewegung zum Schreibtisch und wollte eben nach Licht klingeln, als auch schon die Wirthin eintrat, die brennende Lampe in der Hand.

„Ein Herr ist draußen. Er wünscht den Herrn Staatsanwalt allein zu sprechen, hier seine Karte!“

„Ich lasse bitten.“ Und ehe er Zeit gefunden, die Karte zu lesen, stand bereits der Justizrath Niebert vor ihm.

Eine eigenthümliche Feierlichkeit lag auf seiner Erscheinung und sprach aus jedem Worte. Man merkte dem Manne, den das Leben so wenig in seine strenge Schule genommen hatte, und der darum auch nie gelernt hatte, sich selber zu beherrschen, den Unwillen an und den Zwang, den ihm dieser Besuch verurtheilte und so große Mühe er sich auch gab, ihn in das Gewand einer gespreizten Feierlichkeit zu hüllen: das Kleid sah ihm nur schlecht, und bei jeder Gelegenheit lugte der Verdruß und Aerger in seiner nackten Wölbe heraus.

„Sie werden sich den Zweck meines Besuchs nicht leicht erklären können, Herr Staatsanwalt“, begann er sehr langsam, und seine Art zu sprechen hatte etwas so Schleppendes, Wärgendes, daß man immer fürchtete, er müsse bei dem nächsten Wort ersticken.

„Ich weiß in der That nicht, aber ich bitte sehr, Platz zu nehmen, Herr Justizrath.“

„Ich danke, ich habe Eile und muß kurz sein“, sagte der Justizrath, aber er setzte sich doch auf den angebotenen Stuhl.

„Herr Staatsanwalt, der Grund, der mich zu Ihnen führt, ist eigenthümlicher, fast heikler Art, und in solchen Fällen habe ich das Prinzip, ohne jede Umschweife und Vorbereitungen auf die Sache selbst zu kommen. Ich bin meiner Tochter wegen hier.“

„Ich dachte es mir.“

„Ich hörte soeben von meiner Frau, daß Gerda vorgestern bei Ihnen gewesen ist. Sie hatte es ihrer Mutter sofort gesagt, in ihrer Harmlosigkeit dachte sie nicht einmal daran, aus diesem etwas sonderbaren Besuche ein Geheimniß zu machen. Ich aber, ich stehe etwas anders zu der Sache. Ja, diese offene Mittheilung meiner Tochter ist die Veranlassung dieses Besuchs. Ich bin gekommen, Sie um eine Erklärung zu ersuchen.“

„Diese Erklärung, Herr Justizrath, fällt mir nicht schwer. Ihr Fräulein Tochter ist aus eigenem freien Antriebe zu mir gekommen. Freilich hatte sie ein gutes Recht, vielleicht eine Pflicht zu diesem Schritte, denn Ihr Fräulein Tochter und ich sind verlobt.“

Kleinbahnen im Kreise Schwetz.

Der Kreistag hatte am 27. März d. J. beschlossen, daß der Kleinbahnfrage näher getreten werden solle. Wenn man die Eisenbahnlinien, welche unsern Kreis berühren, betrachtet, so sieht man, daß ein großes Gebiet der besseren Höhenländer des Kreises durch die Ostbahnlinie wirtschaftlich erschlossen ist, welche von Prust bis Hardeberg den Kreis durchschneidet und an dieser Strecke sechs wichtige Haltepunkte besitzt. Ferner durchschneidet in westöstlicher Richtung den Kreis die Staatsbahnlinie König-Grandenz, an welcher 10 Haltepunkte den Verkehr mit den in Betracht kommenden Gebieten des Kreises vermitteln. Dazu kommt die Staatsbahnlinie Schwetz-Terespol. Der nordwestlich-nördliche Theil des Kreises wird, wie zu hoffen ist, durch eine in der Richtung von Schliebow her über Lonsk-Ringer-Dische-Jaszczyk-Laskowik verlaufende Staatsbahn erschlossen werden. Endlich haben Erörterungen geschwebt über eine weitere Bahnlinie, welche vom Kreise Flatow ausgehend, in unserm Kreis etwa bei Suchau oder Lubiewo eintreten und bei Terespol sich an die Ostbahn anschließen würde. Hieraus ergibt sich, daß der größte Theil des Höhengebietes durch bestehende und zu erhoffende Staatsbahnlinien wirtschaftlich erschlossen ist, bezw. erschlossen werden wird, und daß für die Kleinbahnen des Kreises in erster Linie die fruchtbarsten Niederungen in Betracht kommen. Mit Rücksicht darauf, daß es für die Stadt Neuenburg eine Nothwendigkeit ist, an den Eisenbahnverkehr angeschlossen zu werden; daß die Zuckerfabrik Schwetz nur einer größeren und besseren Rübenzufuhr bedarf, um einen sicheren geschäftlichen Aufschwung zu nehmen, welcher zugleich eine wirtschaftliche Hebung des Kreises bedeuten würde; daß ein großer Theil der Getreidevorräthe aus beiden Niederungen nach der Stadt Schwetz und nach der Mühle Schönau verfrachtet wird; daß die Stadt Schwetz ein erhebliches Interesse an einer direkten Verbindung mit Bahnhof Laskowik hat, welches Interesse von allen Bewohnern des nördlichen Kreistheiles, namentlich der Discher Gegend, getheilt wird; und daß über eine Kleinbahnlinie von Krone a. B. nach Prust und von da nach Supponin (zur Ergänzung des Bromberger Kleinbahnnetzes) bereits vor Jahren eingehende Verhandlungen stattgefunden haben, so ergibt sich die Linienführung für die Schwetz-Kreiskleinbahn von selbst durch die Punkte Hardeberg-Neuenburg-Niederung-Sartowik-Schwetz-Schönau-Grutschno-Dopolno-Grasowo-Brom-

berger Kreisgrenze bei Supponin. Daneben würde die Zweiglinie Schwetz-Laskowik und etwa die Linie Supponin-Prust-Krone a. B. in Frage kommen. Durch die erwähnten Ortschaften sind auch die Gebiete gekennzeichnet, aus denen heraus der Wunsch nach Kleinbahnen besonders hervorgetreten ist. Herr Landrath Grashof hat nun mit dem Herrn Regierungsbaumeister Küchler, welcher in Hohenlimburg ein Bau- und Betriebsbureau für Neben- und Kleinbahnen betreibt, die in Betracht kommende Strecke bereist, und der Kreisabschluss wird in dieser Angelegenheit bei dem nächsten Kreistage am 29. d. Mts. weitere Anträge stellen.

Verschiedenes.

— 40 Millionen Mark hat Alfred Nobel, der große schwedische Dynamitfabrikant, wie jetzt festgestellt ist, hinterlassen. Für Stempelabgaben wurden fast zweieinhalb Millionen Mark bezahlt.

— Zwei vornehme Diebinnen wurden dieser Tage in Weida (Sachsen-Weimar) abgefaßt, nämlich die Ehefrau des Direktors der Agaer Werke Rasch und die Ehefrau des Oberingenieurs Brahl. Beide haben in sehr vielen Fällen in schürzenähnlichen Taschen, welche sie zu ihren Diebeszügen anscheinend eigens angefertigt hatten, verborgen. Diese Taschen führten sie unter ihren langen Mänteln bei sich. Auch in Gera, wo die Genannten früher ansässig waren, sollen sie alles, was ihnen unter die Finger kam, in den verschiedensten Geschäftsläden massenhaft gestohlen haben. Welche Beweggründe die angesehenen Frauen gehabt, ihre und ihrer Familie Existenzen in dieser unglücklichen Weise zu vernichten, ist bisher ein Räthsel. Rasch bezog ein Gehalt von 10 000 Mark. Brahl ein solches von 6000 Mark. Frau R. ist bereits einer Anstalt überwiesen, da sie erblich belastet erscheint. Ihre Genossin dagegen hat ein umfassendes Geständniß abgelegt. Zur Uebriegen verurtheilt eine die andere als Urheberin der Diebstähle hinzustellen.

— [Toilettenwechsel.] Auf dem Bahnhof Sosnowice an der russisch-schlesischen Grenze kam kürzlich mit dem Morgenzuge von Preußen auch ein als Schmuggler bekannter polnischer Jude an, der unter seinem langen Kastran eine neue Hoje und ein eben solches Jacket an hatte. Der diensthühende russische Zollbeamte war der Ansicht, daß der Mann diese Sachen nach Rußland einschmuggeln wollte, und hielt ihn deshalb an. Vergebens wies der Mann darauf hin, daß er nur diese Hoje und das Jacket an habe und unter diesen Umständen doch wohl von einem Schmuggel bei ihm keine Rede sein könne. Der Beamte beharrte bei seiner Ansicht, und so blieb dem Manne nichts anderes übrig, als nach Kattowik zurückzufahren. Aber schon mit dem nächsten Zuge war er wieder in Sosnowice. Dieses Mal wartete er nicht erst ab, bis er mit den anderen Passagieren in die Revisionshalle geführt wurde, sondern begab sich selbst dorthin. Als er hier, nach verzollbaren Sachen befragt, seinen Kastran öffnete, sahen die Beamten zu ihrem Schrecken, daß er unter demselben nur mit Hemd und Wasserstiefeln bekleidet war. Die Beamten gerieten bei dieser Wahrnehmung in große Aufregung, um so mehr, als sich die Halle inzwischen dicht mit Menschen gefüllt hatte. Der Schmuggler äußerte den Wunsch, vor den Postamterdirektor geführt zu werden, den er fragen wolle, ob er in diesem Anzuge weiterfahren könne. Das wurde dem Manne selbstverständlich nicht gestattet. Um ihn los zu werden, gaben die Zollbeamten ihm Geld zur Rückreise. Mit dem nächsten Zuge kam er wieder nach Sosnowice zurück, und zwar in den früher beanstandeten Sachen, wurde aber trotzdem unbefellig durchgelassen.

— Der Zubrang von studirenden Frauen zur Berliner Universität ist in diesem Winter ganz besonders stark. Bis jetzt sind bereits 372 Frauen als Gastzuhörerinnen zugelassen, gegen 241 im vorigen Winter und 186 im letzten Sommer. Nach den vorliegenden Gesuchen ist zu erwarten, daß die Zahl bald auf 400 steigen wird. Die Ausländerinnen stellen eine beträchtliche Anzahl, doch sind die deutschen Besucherinnen noch entschieden in der Mehrheit. Die Hauptgruppe bilden die Lehrerinnen, die sich zur Oberlehrerprüfung vorbereiten und an der Universität die trefflichsten Gelegenheiten für ihre Studien finden.

— [Der ungebildete Vetter.] Sie: „Ein Brief von Vetter Adolf — er schreibt, er stehe zwar noch tief in Deiner Schuld, aber er glaubt, daß Du ihm noch einmal aus helfen würdest!“ — Er: „Aber er glaubt?! — Wie kann er als gebildeter Mann so abergläubisch sein!“ H. W.

— [Auch ein Veru.] Reiche Erbin (nachdem ihr ein Antrag gemacht): „Wie, Sie wollen mich heirathen und haben gar keinen Veru?“ — Bewerber: „Nein, ich möchte mich nur Ihnen widmen!“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Sonneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 13,65 v. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Eine prächtige Frau ist jene, welche ihre Familie glücklich und zufrieden wissen will. Sollte daher nicht jede Hausfrau es gern vernehmen, daß dieser Erlaß durch alle Mondamin-Gerichte schnell zu erreichen ist. Schwört doch die Köchin auf Mondamin und sagt: „Es ist das Beste für warme Gerichte.“ Kocht doch die fürsorgende Mutter ihren Lieblingen gern ein Mondamin-Süßchen und werden selbst die Weiteren in kalten Tagen durch warme Mondamin-Gerichte erfreut! Mit Freuden liest daher die Hausfrau, daß Brown & Polson verschiedene Recepte für neue heiße Speisen haben. Um Allen Gelegenheit zum Gebrauch zu geben, bietet die Firma diese in einem Buch kostenlos, franko an. Man braucht nur unter deutlicher Adressenangabe sofort an Brown & Polson, Berlin C. 2, zu schreiben. [1792]

TORIL Fleisch-Extract übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

**Hoffmann-
Pianos**
Hängel, freisitzig, Eisenbau,
Aufbaum od. schwarz, liefert
unter 10 Jahr. Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Fahrräder, nach auswärts franco,
Probe. **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.

**In Dauer-
Speise-Zwiebeln**
waggonweise und bei
kleineren Posten, offerirt
4782] billigt
Friedrich Carl Poll,
Zwiebel-Ex. u. Import,
Stettin.

Geräucherter Speck
von hiesigen Landtschweinen, à Ctr.
55 Mt. Carl Beck jr., Br om-
berg, Friedrichstr. 37. [5633

Neber Nacht
blendendweiße, zarte
Haut, keine Sommer-
frosen, keine Wit-
teffer b. Gebrauch von
**kuhn's Bional-
Creme, 1,30 Mt.,**
Bional-Seife 50 u. 80 Btg.
Echt nur von Frs. Kuhn, Kronen-
park, Nürnberg. Hier bei Paul
Schirmacher, Drog. z. rot. Kreuz.
5965]

**Torfstreu
u. Torfmull**
in vorzüglicher Qualität,
mit neuesten Maschinen bearbeitet,
offer. billigt ab unseren Fabriken
Budda, Verladeplat. Br. Stargard,
Neuhof, Verladeplat. Landsburg.
Arens & Co., Pr. Stargard.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grau-rothem
oder weiß-rothem Zuleit
u. gereinigten neuen Federn (Ober-
bett, Unterbett u. zwei Kissen).
In besserer Ausführung Mt. 15-
20, besterlei 2-fachläufig 25-
Verband bei feier Verpackung
gegen Nachnahme. Rücksendung
oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weichenberg,
Berlin NO., Landbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franco.

Grosse Ersparnis!
Kauft Haushaltungs-
u. Portions-Tabletten
Süsstoff Monnet
bester und billigster
Zucker-Ersatz.
Hauptniederlage für Ost- und
Westpreußen:
Blottner & Mühle, Königsberg.

1899er Neuheiten von
Christbaum-Konfekt
wobischmeckend, gut verpackt in Kisten
enth. ca. 450 Stück mittel] à Kiste
oder: ca. 250 St. grose] 3 Mk.
" 150 " bis ganz " 3 Kisten 8 Mk.
vollständig portofrei gegen
Nachnahme. Zu jeder Kiste gehö
200 Drähle zum Anhängen gratis.
Gustav Herrlich, Dresden 10, E.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Unübertreffliches
Wasch- u. Bleichmittel.
Niemals mit Wasser
Dr. Thompson
und Schutzmarke Schwan.
Vor sich
vor Nachahmungen!
Überall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf [5766

**Hoffmann-
Pianos**
Hängel, freisitzig, Eisenbau,
Aufbaum od. schwarz, liefert
unter 10 Jahr. Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Fahrräder, nach auswärts franco,
Probe. **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.

**Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.
Elberfeld.**

Somatose
ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des
Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines
Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver
als hervorragendes
Kräftigungsmittel
für
schwächliche, in der Ernäh- Magenkranke, Wöchnerinnen,
rung zurückgebliebene Pers- an englischer Krankheit
sonen, Nervenleidende, leidende Kinder,
Brustkranke, Genesende
sowie in Form von [6609
Eisen-Somatose
besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung,
also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.
Somatose regt in hohem Maße den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
Nur echt, wenn in Originalpackung.

Glas-Christbaum-Schmuck
Ein herrliches Weihnachtsfest
bereitet Gross und Klein ein
schön geschmückter Christ-
baum. Für nur **M. 4,50**
bei vorheriger
Kasse (M. 5.- pr. Nachn.) ver-
send. franko eine reich sortirte
Kiste, enth. 300 prächt. Sachen,
als echt versilb. Kugeln und
Eier, Perlen, überspannene
glänzende und bemalte Phanta-
siesachen, Eiszapfen, Engel mit
„Eure sei Gott in der Höhe“,
Bannspitze, Trompetchen, Glöck-
chen, Vögel, Luftballon, Sterne etc.
Als Beigabe enthält jede Kiste
Engelshaar, Konfekthalter und
einen m. Glasfrüchten pracht-
voll garnirt. Fruchtkorb (Grösse
20 x 15 cm.)
Für Wiederverkäufer! Sortimente zu M. 10 bis 20
und mehr. [8289
Elias Greiner Vettters Sohn,
Lauscha (Thüringen) III.
gegr. 1820. Lieferant fürstlicher Höfe. Viele Anerkennungs-
schreiben. Königsberg Pr., 21. 12. 97. Excellenz General-
leutnant von Stülpnagel: Die mir übersandten Sachen
haben meinen vollen Beifall, sie sind hübsch u. preiswerth.

Es ist ein Irrthum
anzunehmen, daß Zusätze den Kaffee nur verbilligen
sollen, die guten sollen ihn auch verbessern.
Der beste Zusatz ist der **Amer-Eichorien** von
Dommerich & Co. in Magdeburg, der ganz besonders
dem Kaffee einen volleren, weicherer Geschmack giebt,
ihn auch bekömmlicher macht.
Dieser Amer-Eichorien ist in Paketen, Büchsen,
Tafeln oder Kisteln überall zu kaufen. [6940

**Maschinenfabrik A. Ventzki Act.-Ges.
GRAUDENZ**
empfiehlt als Specialität [3491
Tiefkulturpflüge „Sieger von Rothehaus“
D. R.-Patent.
Siegte beim Con-
currenz-Pflügen am
16. und 17. September
1898 auf der Domäne
Rothehaus bei Dri-
burg i. Westf. über
etwa 30 Pflüge der
ersten in- und aus-
ländischen Fabriken.
Der Sieger von
Rothehaus geht in
Folge seiner Bauart bedeutend leichter als die bekann-
ten Karrenpflüge. Die Einstellung erfolgt mittelst eines
Hebels ebenso wie bei unserm Normalpflüge Correct.
Normalpflüge „Correct“
D. R.-Patent.
Neuer Normal-
pflug mit Diffe-
renzial- und Präzi-
sionsstellung, ein-
und zweischarig
zu verwenden sowie
auch als combinirter
Tiefkultur- u. Unter-
grundpflug.
Alle anderen Ackergeräte
in nur bester Ausführung.

München. Grand-Hôtel Grünwald
gegenüber dem Central-Bahnhof (Nordbau), der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtet. Zivile Preise. **Gebr. Bucher, Sei.**

NÄHRSTOFF HEYDEN
Appetitregend.
Eminentes Kräftigungsmittel für Schwäch-
liche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.
Kraftquelle für körperlich und geistig stark Angestrengte.
Täglich 2-4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken
starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen
Vermehrung und Vorhinderung des Milchs. Dementsprechend nehmen
auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter
NÄHRSTOFF HEYDEN geniesst.
NÄHRSTOFF HEYDEN
ist ein aufgeschlossener Eiweiß-
stoff, der keinerlei Verdauungs-
arbeit mehr bedarf, sondern direkt
resorbirt, direkt zur Bildung von
Blut und Muskelsubstanz ver-
werthet wird.
Erhältlich in Apotheken
und Drogen-Handlungen.
**Chemische Fabrik
von HEYDEN**
Radebeul-Dresden.

**S. Zimmer,
BROMBERG**
Spezial-Fabrik
für Strohelevatoren
einzige Fabrik
für Massenherstellung der
Original-
Zimmer'schen
Strohstaker.
Anfertigung von
**Stützen-
und Räder-
Elevatoren**
in nur solider u. besser
Waare. [5572
Man achte beim Ankauf
auf den an den Apparaten
eingebraunten Stempel
**S. Zimmer,
Bromberg.**

Trommel-Häckselmaschinen
für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.
Die Messer der Häcksel-
maschinen für Dampfbetrieb
haben 305 mm = 11 1/2" und
405 mm = 15 1/2" Schnitt-
fläche und sind in der
Mitte durch eine be-
sondere Stellscheibe ab-
gesteift. Ich garantire für
bestes Material und gebe
diese Maschinen auf Probe
Häckselmaschinen
für Roßwerk und Handbetrieb
Liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = 11 1/2" bis
180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und
tadelloser Leistungsfähigkeit. [73
A. P. Muscate,
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.

Glas-Christbaumschmuck
ist und bleibt die
schönste Zierde des Weih-
nachtsbaumes.
212 Stück, nur bessere Sachen,
als farbige Brillantkugeln, Re-
flexe, Formschalen, fein gemalte
Kugeln, Gelpinnetts, Glöckchen,
farbige Perlen, Eiszapfen etc.
verwendet für den billigen Preis
von nur 5 Mark incl. Ver-
packung unter Nachnahme
Eugen Müller, Lauscha, Thür.
Jede Postkarte enthält einen
25 cm grossen **Mr. sikengel**
mit beweglichen Glasflügeln mit
Spielwerk, 1 Stück vielend,
patentamtlich geschützt (groß-
artige Reinheit). 50 Stück Confekthälter und 2 Pakete Lamotta,
werden gratis beigegeben. [6610
Auszüge aus den zahlreich eingegangenen Anerkennungs-schreiben:
Senden Sie mir eine Sortimentsliste Christbaumschmuck; habe
eine Sendung gefehen, was vollkommen richtig ist.
Senden Sie mir noch etc. weil die vorige Kiste zu meiner
vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist.
Karl Reicher, Langenwehendorf.
Fritz Schulz, Driesen.

**Hoffmann-
Pianos**
Hängel, freisitzig, Eisenbau,
Aufbaum od. schwarz, liefert
unter 10 Jahr. Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Fahrräder, nach auswärts franco,
Probe. **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.

Erstes Leinen- und Versand-
Geschäft von [5501
Gotthelf Dittrich
in Friedland, Bezirk Breslau.
Preislist. u. Prob. grat. u. frko.

**Echt
silberne
Remontoir-Uhr**
garantirt erste Qualität
mit 2 echt Goldrändern, deutl.
Reichstemp., Emaille-Bifferblatt,
schön gravirt Mt. 10,50. Die-
selbe mit 2 echt silb. Kapiteln,
10 Rubis Mt. 13. Billigere,
deshalb schlechtere Qualität.
führe ich nicht. Garant. 8 Jar.
goldene Damen-Remontoir-Uhr
erste Qualit. 10 Rub. Mt. 19.
Sämtliche Uhren sind wirk-
abgezogen und regulirt und
leiste ich eine reelle, schriftliche
2jährige Garantie. Versand
gegen Nachnahme oder Postzah-
lung. Umtausch gestattet, od.
Geld sofort zurück, somit jed.
Risiko ausgeschlossen. [3365
Preisliste gratis und franco.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten ein gros.
Berlin, Neue Königstr. 4 G.

Sopha Stoffe
auch Reste!
in Nips, Damast, Crépe,
Fantasie, Gobelin und
Plüsch auffall. billigt! Prob. frco.
Läuferstoffe
in allen Qualitäten. z. Fabrik-Preis.
Emil Lefèvre, Berlin S.,
Möbelhändl. u. Tapezierern
(mit größ. Bedarf) überlasse
Muster für läng. Gebrauch.

**Patent-
Reformdämpfer**
mit [1293
Quetsche.

Dampfzeit
ca. 40 Minuten.
Fruchtwasser läuft ab,
daher Garantie für
gesundes Futter.
**Kein freiliegen-
des Feuer.**
Original-Preise. [301
**Act.-Ges. Bekert
Bromberg.**

Graue Haare
(Kopf- u. Barthaare) erhalten eine
schöne, echte, nicht schmutzende,
helle od. dunkle Naturfarbe durch
unser garantirt unschädliches
Original-Präparat „Orinon“. (Gesetzl.
geschützt). Preis 3 Mk. Funke & Co.,
Parfumerie hygienique, Berlin S.,
Prinzessinnenstrasse 8.

**Hoffmann-
Pianos**
Hängel, freisitzig, Eisenbau,
Aufbaum od. schwarz, liefert
unter 10 Jahr. Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Fahrräder, nach auswärts franco,
Probe. **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.